

Die Schweizer in Rumänien

Autor(en): **Lindt, A. R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizer in Rumänien

3. Sonderbildbericht von Dr.

A. R. Lindt

Der Sonderbericht der Rumänien-Schweizer liegt darin, daß unter ihnen so ziemlich alle charakteristischen Typen des Heimatlandes in ihrer gegenseitigen Mannigfaltigkeit vertreten sind. Sie lassen sich am besten in die zwei Gruppen der Intellektuellen und der Praktiker einteilen. Inse stellen Professoren, einen königlichen Berater (Louis Basset), vor allem aber Erzieher und Lehrer. Sie sind hauptsächlich Westschweizer. Doch fand sich unter ihnen auch der Berner Dichter Hugo Marti. Einer der ersten, der Genfer Bordier, Erzieher in der Fürstentum Ypsilanti, fiel 1821 in einem Freiheitskrieg der Rumänen gegen die Türken und ist ein später Nachfahre schweizerischer Landknechte. Diese Hauslehrer vertreten unter ihnen Zöglingen das Wissen um schweizerisches Geistesleben. Sie haben die Bildung rumänischer Kultur einen nicht viel geringeren Anteil als die schweizerischen Kaufleute, Wissenschaftler, Ingenieure und Handwerker am wirtschaftlichen Aufbau. Die Rumänien-Schweizer des neunzehnten Jahrhunderts haben ihren teilweise großen Erfolge gerade ihrem Schweizerium zu verdanken. Das junge Rumänien, das immer um seine Unabhängigkeit bangen mußte, war bei den Schweizern sicher, da ihrer Mitarbeit keine politischen Nebenabsichten unterworfen. Daß sie aber in der Nachkriegszeit einen großen Teil ihrer Bedeutung einbüßten, hat den Grund darin, daß sie ihnen Aussehen nach im Mutterlande nicht den notwendigen Rückhalt und genügende Unterstützung fanden.

Les Suisses en Roumanie par notre envoyé spécial A. R. Lindt

Les Suisses établis en Roumanie se divisent en deux catégories: les «intellectuels» et les «praticiens». De Suisses romains se compose principalement le premier de ces catégories. L'un de leurs pionniers fut un certain Bordier, professeur dans la famille des princes Ypsilanti qui, gagné par la fièvre romantique de son époque, tomba glorieusement dans la guerre de libération engagée par les Roumains contre l'Osman en 1821. Les Allemands sont en majorité dans la seconde catégorie et c'est à l'un d'eux, E. Wolff, notre auteur, que la Roumanie doit son actuel essor industriel.



Der königliche Berater, der Industrielle und der Gläubiger

Die Schweizerkolonie Rumänien sah ihre größte Blüte in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, als fremde Staaten in der Trägheit von Anstaltlern noch mehr eine Hilfe als eine Konkurrenz erblickten. Bogen, im Zylinder, sah sich aus der Gruppe der Rumänien-Schweizer der Waadtländer Louis Basset ab. Er war Privatsekretär und Berater der beiden ersten rumänischen Könige Carol und Friedrich. Dabei blieb er bis zu seinem Tode schweizerischer Staatsbürger. Neben ihm trat sein Kantonsmann Louis Basset, der Gründer der ersten Handelsfirma Rumänien. Aus diesem Schweizer, Charles Forand (vorherige Rechtsname von links) hat es viele Gelehrten in Bukarest. In die rumänische Rasse sah, dritter von links, der Zürcher Erhard Wolf. Durch die Durchdringung einer Kupfergrube, durch seine Fabrik für Eisenkonstruktionen, durch den Import von Maschinen führte er die Industrialisierung Rumänien.



Uhrenmacher und Bankdirektor

Der Präsident des Schweizer Vereins hat auf die Straße von Bukarest, während die beiden Neuenburger Böhler geschrien. Charles Bühler (rechts) war Direktor einer Bukarester Bank. Vor wenigen Jahren wollte er sich in der Schweiz niederlassen. Aber es war ihm unmöglich, eine Anstellung zu finden, so daß er wieder nach Rumänien zurückkehren mußte. «Es scheint», sagt er, «daß die Schweiz keinen Platz für Ausländer mehr hat. Sie ist für uns Ausländer zu verfallen. Aber fremde Vererber verpesten die Blüte vom Himmel herab, während wir Schweizer die besten Möglichkeiten für das Ausere neuer Schweizerwesen ungenutzt dastehen». Er glaubt, daß 150 schweizerische Uhrmacher in Rumänien Arbeit finden könnten.

Un horloger et un directeur de banque. Dans la rue, le président de la colonie suisse, Louis Basset, pour enlever avec les deux frères Basset, de Neuchâtel, Charles Bühler (à droite) dans direction d'une banque de Bucarest. D'autres de retour au pays, le suisse et plus mal. Lui contracte de rentrer en Roumanie: «Il semble, dans, qu'il n'y ait plus de place au pays pour les Suisses de l'étranger». Son frère qui est horloger s'étonne que les grandes maisons d'horlogerie n'aient confié de préférence leur matériel à l'étranger à d'autres, qu'à des compatriotes. «Endeavourerons-nous à promouvoir nous et nous-mêmes, tandis que nous Suisses, principalement les difficultés de vendre des objets déjà obsoles et dont le change augmente le prix.» Le suisse d'ailleurs que 150 horlogers suisses trouveraient du travail en Roumanie.



Die Schützenkönige

In Bukarest steht unter alten Bäumen eine zerfallene Schützenhalle. Ihren Schußfeld schon lange von der waldreichen Gegend entfernt wurde, während die verfallenen Läden, fällt die Halle auf kunstvoll geschnittenen Säulen, auf denen neben rumänischen Figuren die Namen von schweizerischen Schützen zu lesen sind. Eine kleine Minderheit bildeten, aber doch oft die Schützenkönige. Hans Herzog von Stein und Julius Wieland von Röschleben waren beide Gründer des Cercle Suisse, dem Vorläufer des heutigen Schweizervereins.

Les vœux de la. Au centre de Bucarest est un sanctuaire de vieux arbres. Un hall, dont le champ de tir est depuis longtemps muré et disparu sous des ruines, mais qui demeure le témoin des exploits disparus. L'un y retourne de temps en temps pour se rappeler les noms des héros de son pays. Au milieu de ces héros, on voit les noms de deux généraux suisses, Hans Herzog von Stein und Julius Wieland, de Röschleben, le fondateur du Cercle suisse.

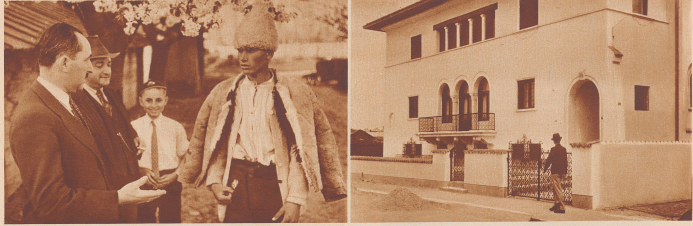
Der Großkaufmann

Der Kanton Glarus, dessen Einzelnen Unternehmungen seiner Bewohner notwendig in die Ferne ließen, hat immer bedeutende Auslandschweizer hervorgebracht. So ist auch in Rumänien der erfolgreichste Schweizer ein Glarner, der Kaufmann Jacques Brunner (1834-1899), der mit Hilfe seines Reformators Holzerich Zwölfi abkam. Mit einer gewissen Erfahrung der Zusammenhänge der Weltwirtschaft erkannte er die Möglichkeit, die der junge rumänische Staat bot. Er verließ aber die Tatkraft, den Optimismus und die Freude am Risiko um diese Möglichkeiten auszunutzen. Er gründete seine Handelsfirma im Unbanahau Gata, und ein beträchtlicher Anteil des gesamten Auslandsverkehrs Rumänien ging bald durch seine Hände. Im Importieren aus Indien, Manufakturwaren aus China. Ab die Jahre, die Richard Brunner, sein Bruder, unter der Leitung, fand Gelegenheit und Exportierte rumänischen Wein nach Frankreich. Er stark liebte auf der Höhe seiner Erfolge, keine seiner Unternehmungen hat heute noch in schweizerischen Besitz.

Un grand commerçant, Jacques Brunner, de Glaris (1834-1899), débute par fonder une maison de commerce au port d'ambou de Gata. Peu à peu, il parvient à créer une importante partie de commerce extérieur de roumanie importée de 72 des Indes, des Indes, d'Allemagne, d'Espagne — le plus grand exportateur de vin de Roumanie — du vin en France. Il mourut sans posséder et des immenses entreprises qu'il avait, aucune n'est aujourd'hui exploitée par des Suisses.



Der Kanton Glarus, dessen Einzelnen Unternehmungen seiner Bewohner notwendig in die Ferne ließen, hat immer bedeutende Auslandschweizer hervorgebracht. So ist auch in Rumänien der erfolgreichste Schweizer ein Glarner, der Kaufmann Jacques Brunner (1834-1899), der mit Hilfe seines Reformators Holzerich Zwölfi abkam.



Rumänische Polizisten und Schweizer Samenköpfe

Der Bub in der Uniform des Waadtländer Leyraz, dessen Handlungsbereich von seinen Großbrüder, den Brüdern Charles Arnold (zweiter von links) und Louis Farand (Vordergrund) weitergeführt wird. Sie haben die Geschäftswelt, besitzen den schweizerischen Bauschiffen in Bukarest und große Objekte. Da Anstaltler keine landwirtschaftliche Grundbesitzer in Rumänien besitzen dürfen, mußten die Kaufleute Farand in diesem Jahre die Bürgerrechte ihrer Compagnie erwerben — ein Lohn für ein Zehntel des Neuenbürgerrechts. Die die Auslandsinvestitionen trifft.

Der Legationsdirektor der schweizerischen Gesandtschaft, Dr. Zaher, kehrt in seine Wohnung zurück. Die Villa gibt einen guten Begriff von der geschäftlichen modernsten Architektur Rumänien. Dr. Zaher ist ein Schweizerbürger der schwergewichtigen rumänisch-schweizerischen Clearinggesellschaften.

Der Bub in der Uniform des Waadtländer Leyraz, dessen Handlungsbereich von seinen Großbrüder, den Brüdern Charles Arnold (zweiter von links) und Louis Farand (Vordergrund) weitergeführt wird. Sie haben die Geschäftswelt, besitzen den schweizerischen Bauschiffen in Bukarest und große Objekte.

Der Legationsdirektor der schweizerischen Gesandtschaft, Dr. Zaher, kehrt in seine Wohnung zurück. Die Villa gibt einen guten Begriff von der geschäftlichen modernsten Architektur Rumänien.